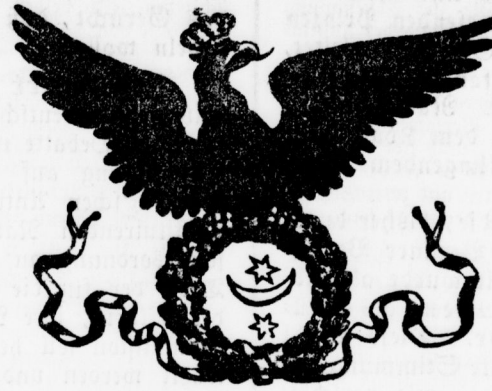


Steteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sächsisch-
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 121.

Halle, Donnerstag den 25. Mai

1848.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 97ter Kö-
nigl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 17,318.
33,765 und 40,102 nach Breslau bei Schreiber, Ratibor bei Samoje
und nach Stettin bei Wilsnack; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr.
5114 und 39,180 nach Danzig bei Rogoll und nach Halle bei Leh-
mann; 35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 21. 216. 1910. 2516.
5181. 8795. 10,397. 11,170. 12,151. 12,651. 15,416. 17,465. 18,179.
19,913. 20,200. 22,354. 27,437. 29,486. 32,774. 34,496. 34,664. 36,431.
40,671. 44,751. 45,977. 53,670. 57,867. 58,704. 62,109. 65,486. 65,578.
73,701. 76,944. 78,269 und 80,423 in Berlin bei Alavin, 2mal bei
Burg, 2mal bei Moser und Amal bei Seeger, nach Barmen bei
Holzschuher, Breslau 2mal bei Holschau und 2mal bei Schreiber,
Gleve bei Gosmann, Grefeld bei Meyer, Danzig bei Rogoll, Düssel-
dorf bei Spatz, Glogau bei Levysohn, Halle 3mal bei Lehmann,
Königsberg in Pr. 2mal bei Heygster, Landsberg a.W. 2mal bei
Borchardt, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns und bei
Roch, Minden bei Stern, Raumburg b.i. Vogel, Posen bei Biele-
feld, Salzwedel bei Flughaupt, Schweidnitz bei Scholz und nach
Stettin bei Wilsnack; 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1501.
2361. 4665. 4685. 5173. 5874. 6689. 8370. 8401. 10,249. 21,989. 22,670.
23,439. 24,047. 28,542. 33,031. 35,923. 36,489. 37,023. 41,620. 42,998.
50,789. 50,864. 62,554. 63,743. 64,173. 66,070. 66,668. 68,228. 69,716.
70,411. 70,610. 70,663. 76,560. 77,709. 83,367. 84,123 und 84,576 in
Berlin bei Baller, bei Burg, bei Dettmann, bei Magdorff, bei
Securius und 2mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Schreiber,
Brieg bei Böhm, Cöln 2mal bei Reibold, Danzig 2mal bei Rogoll,
Eberfeld 2mal bei Heymer, Frankfurt bei Waswis, Königsberg i. Pr. bei
Friedmann, bei Heygster und bei Samter, Rangensalza bei Belg,
Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg 2mal bei Brauns und bei Roch,
Merseburg 2mal bei Kieselbach, Minden bei Stern, Meisse bei Zäkel,
Potsdam bei Hiller, Schweidnitz bei Scholz, Stettin 3mal bei No-
lin und bei Wilsnack, Trier 2mal bei Gall und nach Weissenfels bei
Pommel; 53 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 727. 1298. 2543. 5043.
5157. 13,740. 13,858. 14,344. 20,513. 21,921. 23,407. 23,638. 23,725.
24,315. 25,398. 25,414. 26,105. 26,707. 27,851. 28,606. 28,674. 28,871.
29,057. 32,548. 33,196. 39,423. 41,968. 43,496. 44,572. 44,956. 45,195.
47,805. 51,522. 53,319. 54,458. 56,492. 57,550. 60,309. 61,086. 63,641.
64,235. 65,075. 66,161. 73,617. 74,143. 74,943. 75,515. 76,673. 78,098.
77,561. 78,615. 80,799 und 81,734.

Berlin, den 22. Mai 1848.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Es sind Zweifel darüber entstanden, ob die Declaration
des Königlichen Staats-Ministeriums vom 12. d. M., betref-
fend das Verfahren bei Doppelwahlen, dahin zu verstehen sei,
daß Abgeordnete, welche gleichzeitig für die Versammlungen in
Berlin und in Frankfurt gewählt worden sind, nur die Wahl
für eine beider Versammlungen annehmen können.

Zur Beseitigung dieser Zweifel wird hiermit bekannt ge-
macht, daß die Absicht der vorgedachten Declaration in keiner
Weise dahin geht, den gewählten Abgeordneten die gleichzeitige
Annahme der Wahlen für beide Versammlungen zu verschrän-
ken, sondern sich nur auf die Fälle bezieht, wo ein Abgeord-
neter zu derselben Versammlung von mehreren Wahlbezirken
gewählt worden ist.

Ist ein Abgeordneter zu beiden Versammlungen gewählt
worden, so hängt es nach dem Sinne des Gesetzes von seiner
Entschliefung ab, ob er das Mandat für Berlin und Frank-
furt annehmen oder eines von beiden ablehnen will. Nur im
Fall der Ablehnung wird zu einer neuen Wahl geschritten.
Entscheidet sich aber der Abgeordnete für die Annahme beider
Mandate, so hängt es von seiner Erklärung ab, ob und wel-
cher von beiden Versammlungen er für die Dauer des gleich-
zeitigen Zusammenbleibens beiwohnen will. Eine neue Wahl
wird in diesem Falle nicht angeordnet, sondern es kann für
diese Zeit zu der anderen Versammlung nur der Stellvertreter
einberufen werden.

Die Herren Ober-Präsidenten sind bereits früher hiervon
in Kenntniß gesetzt worden.

Berlin, den 22. Mai 1848.

Der Minister des Innern.
von Auerswald.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Mai. Der Bischof des Bisthums
Paderborn, Dr. Drepper, ist von Paderborn hier ange-
kommen. — Se. Durchlaucht der Fürst zu Schleswig-
Holstein-Sonderburg-Augustenburg und Höchstdef-
sen Sohn, der Prinz Friedrich, ist nach Rendsburg, und
Se. Durchlaucht der Prinz Peter von Aremberg nach
Paris von hier abgereist.

Berlin, d. 23. Mai. Vom schönsten Wetter begün-
stigt, fand heute Morgens vor Sr. Majestät dem Könige
die Vorstellung der gesammten Bürgerwehr der Hauptstadt,
mit Einschluß der Schützengilde und der sogenannten flie-
genden Corps der Studenten, Künstler u. s. w., statt. Die
Aufstellung der sich in ihrer Gesammtstärke auf mehr als

20,000 Mann belaufenden Bataillone nahm fast den ganzen weiten Raum vom königlichen Schlosse an, über den Opern-Platz hinweg und zu beiden Seiten der Linden, bis zum Brandenburger Thore ein. Gegen 10 Uhr erschienen Se. Majestät der König, von den hier anwesenden Prinzen königl. Hoheiten und einem zahlreichen Gefolge begleitet, und ritten, von begeistertem Lebehoch empfangen, die Reihen der verschiedenen Abtheilungen entlang. Nachdem hierauf Se. Majestät in dem Lustgarten vor dem königlichen Schloß Platz genommen, erfolgte unter klingendem Spiel der Vorbeimarsch in Zügen.

Wirsis, d. 19. Mai. So eben hat die, bisher durch die Unruhen verzögerte hiesige Wahl zur Berliner Verfassungs-Versammlung statt gehabt. Gewählt wurde als Abgeordneter Se. k. H. der Prinz von Preußen, als Stellvertreter der Legationsrath a. D. Kupper. Diese Wahl in einem, allgemein durch seine sehr liberale Stimmung bekannten Kreise, dürfte zur Genüge darthun, wie verschieden in den Provinzen die Ansicht in Betreff der Rückkehr des Prinzen von Preußen, von derjenigen eines Theils der Berliner Bevölkerung ist. (Sp. 3tg.)

Flensburg, d. 19. Mai, Abends. Von Leuten, die eben vom Sundewitt'schen kommen, erfahre ich, daß unsere Truppen gestern schon wieder mit den Dänen zusammen gewesen sind und daß diese eine ziemlich bedeutende Niederlage erlitten haben. Große Bote sah man mit todt, und verwundeten Dänen nach der Insel hinüber fahren. Auf dieser Seite des Wassers halten die Dänen sich hinter einer starken Verschanzung und hinter dem Schutz ihrer Kanonenböte verwahrt. Letztere entsandten gestern mehrere Bomben auf einen nicht ganz weit vom Wasser entlegenen Bauerhof. Sie wählten »Tydskere« in demselben hierdurch zu belästigen. Diese hatten aber schon lange gedacht, daß dies so kommen würde, und war daher das Haus schon längst geräumt. Man hat sich köstlich darüber gefreut, wie die Dänen so unermüdet fortfahren, auf die »alten Mauern« dieser Stelle zu bombardiren! Der Haß, womit sich unsere Feinde herumschlagen, muß fürchterlich sein; denn sonst würden sie gewiß nicht, wenn sie nur einen Deutschen gewahr werden, gleich einen Kartätschenschuß auf ihn lösen oder nach Bäumen und Mauern schießen. Man will auch gestern einen englischen Offizier auf dem Wasser dort gesehen haben. Hier ist in letzter Zeit nichts Erhebliches vorgefallen. Im Norden unserer Stadt werden die schwarz-roth-goldenen Fahnen indeß schon spärlicher: die meisten Bürger haben sich schon bewogen gefunden, ihre in der »großen Noth« ausgestreckten Fahnen wieder in die Schatten ihrer Häuser zurückzuziehen. »Kein Wunder: die Schweden kommen ja jetzt!«

Schleswig, d. 21. Mai. Das hier garnisontrende Kaiser Franz Garde-Regiment bricht am Montage von hier auf, um sofort nach Kolding zu marschiren. Neue Truppen rücken nach. Die Lauenburger Jäger kamen vorgestern durch unsere Stadt. Die Freiwilligen, die in den Dörfern um Beile gelegen und noch zurückgeblieben, sind in den Dörfern an dem Hafen von Apenrade verlegt. Alles deutet auf neue dänische Angriffe. Landungen haben auch zwischen Apenrade und Hadersleben stattgefunden. Die Dänen halten nirgends Stand.

Eisenach, d. 15. Mai. Seit ungefähr 14 Tagen bewohnt die Herzogin von Orleans einige Zimmer dahier im großherzogl. Schlosse. Sie lebt höchst einfach und zurückgezogen mit einer einzigen Kammerfrau. Ihre beiden Söhne haben einen Hofmeister. Dem Vernehmen nach wird

sie den ganzen Sommer hier verweilen und während der wärmern Monate die Zimmer im Ritterschlosse der Wartburg beziehen, welche seit längerer Zeit als Absteigequartier für die weimarischen Prinzen eingerichtet sind. Es geht das Gerücht, daß auch Ludwig Philipp nach Eisenach übersiedeln wolle.

Frankfurt a. M., d. 22. Mai. (Dritte öffentliche Sitzung der deutschen Nationalversammlung, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.) Nach lebhafter Debatte ist eben beschlossen worden, den in der letzten Sitzung auf die heutige Tagesordnung gesetzten Raveaux'schen Antrag, das Zusammentreten der preussischen constituirenden Nationalversammlung betreffend, nach der Geschäftsordnung an einen Ausschuß zu verweisen. Der größte Theil der für die sofortige Verhandlung stimmenden Mitglieder erklärte, ihre Namen zu Protocoll geben zu wollen. Die Commission soll heute um 4 Uhr durch die Abtheilungen gewählt werden und um 6 Uhr zusammentreten. Schluß der Sitzung: 2 Uhr.

Der seit Jahren in Freiburg in Baden lebende österreichische Minister außer Dienst Frhr. v. Wessenberg (geb. 1775) hat den Ruf als Minister des Auswärtigen erhalten und angenommen, und ist schon am 18. Mai nach Wien abgereist. Die Oesterreichische Zeitung vom 19. Mai berichtet in Bezug hierauf: So eben erhalten wir die verbürgte Nachricht, daß Frhr. v. Wessenberg die Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten definitiv angenommen hat.

Wien, d. 20. Mai. Unsere Zeitung enthält eine Reihe von Aktenstücken, darunter: 1) Der Kriegsminister zeigt an, daß die akademische Legion und die Nationalgarde sich unter die Befehle des commandirenden Generals gestellt haben. 2) Die interimistischen Minister erklären, daß die Abreise Sr. Maj. des Kaisers von Wien nach einem andern Theile des Kaiserstaats in der Verfassung des Landes nichts ändern könne, indem sich die constitutionelle Monarchie nicht an den Aufenthalt des Kaisers an diesem oder jenem Ort knüpfe. 3) Die Fremdenpolizei wird verschärft. 4) Der Feldmarschall-Lieut. Auersperg übernimmt das Commando der Nationalgarde gleichfalls. 5) Anzeige, daß sich das politische Central-Comité der Nationalgarde aufgelöst habe; daß in Wien ein Sicherheitsausschuß errichtet worden; daß den in Wien beglaubigten Diplomaten angezeigt worden sei, das Ministerium werde in Abwesenheit des Kaisers die Regierung fortführen; daß die Verordnungen gegen Aufkäufer geschärft werden, und daß der Regierungs-Präsident ermächtigt sei, für Wien und zwei Meilen Umgebung das Standrecht einzuführen, und auf Hochverräther, Aufrührer, Mörder, Räuber und Brandstifter in Anwendung zu bringen. 6) Anzeige des Ministeriums, daß es sich nicht in der Lage befinde, über den Fortgang der Reise und den Allerhöchsten Aufenthalt eine genaue Nachricht mittheilen zu können. 7) Bekanntmachung, daß für Wien und Umgegend eine Sicherheitswache errichtet worden. 8) Schreiben des Grafen Radetzki an die Böglinge der Ingenieur-Akademie, welche ihre silbernen Köpfe dem Staate geopfert haben, und 9) Dank der Böglinge.

Erzherzog Johann hat an den Minister des Innern Frhrn. von Pillersdorf aus Trient vom 14. Mai ein Schreiben gerichtet, in dem er Zeugniß ablegt, daß der alte treue Geist in Trient noch derselbe ist. Das Land hat sich eines Sinnes zu seiner Wehr erhoben und 64 Schützencompagnien sind bewaffnet, die alle an die Grenzen ihres Heimatlandes gerückt sind, um das dormalen vom Feinde ganz



freie Land vor Einfällen desselben zu bewahren. Im italienischen Tirol ist es ruhig.

Ungarn.

Wesib, d. 17. Mai. Unsere Regierung erhielt einen Kurier vom General J. Grabowsky, kais. l. Regierungskommissar über die Militairgrenze, Kroatien etc., welcher den jeden Augenblick drohenden Einfall wohlbewaffneter Schaaren aus Serbien meldet. Die Kundschafter des Generals Grabowsky geben die Zahl der Feuegewehre auf 100,000 an, welche den Serbiern zu Gebote stehen. Auch mehre Kanonen haben sie. Viele Serbier im Banat warten nur den Einfall ihrer Stammgenossen ab, um sich ihnen offen anzuschließen. Auf solche Nachricht versammelte sich der Ministerrath sofort beim Erzhertzog Stephan und sandte dem General Grabowsky die Ordre zu, sogleich einen Militaircordon gegen die serbische Grenze zu ziehen und nur ausnahmsweise selbst Handelsreisende herüber oder hinüber zu lassen, die ganze untere Gegend in Kriegszustand zu erklären, den verdächtigen Serbiern im Banat die Waffen abnehmen zu lassen und endlich über die dortige Presse selbst die Oberaufsicht zu führen. Zugleich hat die Regierung beschlossen, sofort die Bildung von Freiwilligen-corps, vorläufig 10,000 Mann stark, ins Werk zu setzen, und der bezügliche Aufruf ist eben erlassen worden. Die Freiwilligen, wenn sie auch bereits in die Nationalgarde eingeschrieben sind, erhalten doch eine angemessene Besoldung. Von hier und Komorn marschiren die Garnisonstruppen größtentheils nach den bedrohten Punkten. Heute gingen 10 Wagen mit Munition unter starker Bedeckung nach Pressburg und in das Waagthal, welches Letztere in vollem Aufstande ist. Raub und Plünderung ist die Geschichte des Tages. Zunächst waren die Juden die ausgepickte Beute. Jetzt geht es über die Coelleute und die Besizenden überhaupt. Russische Proclamationen fordern das dortige slawische Volk direct zum Anschluß an Rußland und zur Austreibung der Magyaren aus Ungarn, dem uralten Erdtheil der Slawen, auf. Die reichsten Finanzquellen Ungarns, die Gold- und Silberbergwerke, die Waldungen und die Salzmienen liegen meist in diesen slawischen Comitaten.

Wesib, d. 18. Mai. Aus Semlin wurde dem Ministerium durch einen Kurier die Nachricht gebracht, daß die Serben bei Semlin mit 60 Kanonen eingefallen sind. Der Ministerrath ist in diesem Augenblicke Abend 9 Uhr zur Berathung versammelt.

Italien.

Auch in Modena wird über den Anschluß an Piemont abgestimmt. — Die provisorische Regierung der Lombardei veröffentlicht ein Schreiben der prov. Regierung von **Venedig** vom 12. Mai, worin diese offen ausspricht, daß sie keinen andern Wunsch hegt, als das Schicksal der Lombardei zu theilen. Dieses Schreiben ist eine Antwort auf eine Zuschrift der lombardischen Regierung, in der diese die venetianische Regierung von ihrem Entschlusse, über den Anschluß an Piemont abstimmen zu lassen, in Kenntniß gesetzt worden.

Schweiz.

Aus der Schweiz. Das Zweikammersystem ist aus den Kantonsinstructionen und aus den Verhandlungen der Tagsagung siegreich hervorgegangen. 14 Stimmen haben dasselbe angenommen und damit eine wichtige Streitfrage

erledigt. Wir werden also, wenn das Bundesproject in seiner Gesamtheit wirklich durchgeht, einen Ständerath haben, der die Kantonsinteressen vertritt, und einen nach der Volkszahl gewählten Nationalrath, der die Nation, das Volk vertritt.

Niederlande.

Maestricht, d. 19. Mai. Das „Journal de Limbourg“ berichtet unter diesem Datum, daß am 18. Mai Nachmittags ein außerordentlicher Courier aus dem Haag dort angekommen war mit Depeschen, nach deren Empfang der Gouverneur gleich die deputirten Stände zusammenberief. Das Journal fügt hinzu, daß man in Maestricht eine Proclamation an alle Gemeinde-Verwaltungen und sonstige Behörden erwartet, in welcher die Regierung erklären würde, daß die niederländischen Geseze und die niederländische Gewalt allein in Limburg gelten.

Frankreich.

Paris, d. 19. Mai. Der »Moniteur« veröffentlicht heute den Decret-Entwurf wegen Uebernahme, resp. Ankaufs der Eisenbahnen durch den Staat. Eine lange Auseinandersetzung der Motive geht von Selten des Finanzministers vorher. Der Entwurf schlägt vor, daß den Actionären der Durchschmittscours, den die Actien jeder Bahn in den 6 Monaten vor dem 24. Febr. 1848 hatten, als Kaufpreis bezahlt werden soll und zwar in 5proc. Renten zu dem Durchschmittscourse, den sie in den gedachten 6 Monaten hatten. Um den Ankauf der 16 Bahnen, welche in Rede stehen — die kleinen Zweig- und Nebenbahnen will der Staat nicht an sich nehmen —, zu bewerkstelligen, wird eine auf 22,304,747 Franken jährlich sich belaufende Summe 5proc. Renten ins große Buch der Nationalschuld eingeschrieben werden müssen.

Der vorgelegte Decret-Entwurf wegen Verbannung der Familie Ludwig Philipp's ward gestern in den Bureau der National-Versammlung von vielen Seiten lebhaft angefochten und insbesondere als ganz unzeitgemäß, als unbegründete Furcht verrathend und als der Macht einer großen Nation völlig unwürdig bezeichnet. Der Minister des Inneren erwiderte, das Decret sei keine Maßregel der Umstände, sondern der Vorsicht; die Regierung müsse stark sein gegen die Anarchie, wie gegen Tendenzen jeder andern Art. Odilon Barrot erklärte, daß der Decret-Entwurf ganz zur Unzeit komme und gefährlich sei.

Der »Constitutionnel« rügt mit Recht, daß L. Blanc erlaubt worden sei, mit dem zu Vincennes eingesperrten Albert sich zu besprechen, was er auch schon zweimal gethan habe. Weder der General-Procurator, noch der Procurator der Republik, noch der Untersuchungsrichter hätte diese während des Verlaufs einer Criminal-Untersuchung wohl beispiellose Erlaubniß ertheilt. — Die Zahl der nach Vincennes gebrachten Personen belief sich gestern auf 150. Leider sind mehr als die Hälfte der Rädelshörer des Attentats vom 15. noch in Freiheit und mitunter sogar noch in wichtigen Aemtern. Mercier, Schwager Caussidiere's und Ex-Befehlshaber der republicanischen Garde, wurde gestern festgenommen. Im Ganzen wurden in den letzten Tagen 300 Personen verhaftet.

Die Austreibung der Montagnards aus dem Temple soll auf eine sehr pikante Weise vor sich gegangen sein. Sie hatten sich daselbst ganz militärisch eingerichtet, und geschworen, dieses Gebäude nicht lebendig zu verlassen. Eine Ausnahme gestatteten sie sich indeß, sie verließen es —

um in einem benachbarten Kaffeehause zu frühstücken, wo zu sie sich recht gemüthlich Zeit nahmen. Diese Zeit benutzte vorgestern die Artillerie und als die Montagnards für ihre Kost genügend gesorgt hatten, mußten sie sich zu ihrem Leidwesen überzeugen, daß sie ihre Wohnung mittlerweile verloren hatten. — General Courtais soll in seiner Haft verweigern, Nahrung zu sich zu nehmen und da man ihm, der von einem leichten Fieber ergriffen ist, einen Arzt schickte, gesagt haben: er wolle sterben. Tod sei besser als Entehrung. — Herr Kaisan, Gouverneur des Luxembourgs, ist verhaftet worden. — Blanqui ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Die Anzeige seiner Verhaftung war voreilig.

Paris, d. 20. Mai. In der heutigen Sitzung erinnerte Hr. Ducour daran, daß am Montage, als die Meuterer in den Saal drangen, die Versammlung eben mit einer wichtigen Frage der auswärtigen Politik beschäftigt gewesen sei. Die Ungewißheit, worin Frankreich über deren endliche Lösung sei, trage viel zu der im Lande herrschenden Aufregung und Ungewißheit bei. Da Preußen täglich wiederhole (?), daß von einer Quadrupelallianz die Rede sei, so wäre es wohl gut, daß das Land in dieser Beziehung unterrichtet werde. Die Versammlung möge daher einen der nächsten Tage für die Prüfung dieser Fragen und für die Erläuterungen anberaumen, welche die Vollziehungscommission geben zu müssen glaube. Er schlage vor, den Dienstag als den Tag festzusetzen, an welchem die Fragen bezüglich der auswärtigen Politik zu stellen seien. (Lärm. Stimmen: Lieber gleich.) **Lamartine:** „Die provisorische Regierung war keinen Augenblick in der mindesten Ungewißheit über die Haltung, welche anzunehmen und zu bewahren der Republik ziemt. Aber sie schämt sich glücklich, der Versammlung ankündigen zu können, daß kein einziges der verbreiteten düsteren Gerüchte die mindeste Begründung hat. Die Regierung, welche Frankreich sich gegeben hat, erfreut sich, wir scheuen uns nicht, dies zu sagen, der Sympathieen aller aufgeklärten Staatsmänner, welche die Angelegenheiten von Europa leiten. Ich kann daher erklären — nicht als Minister, da ich aufgehört habe, es zu sein —, daß die Regierung bereit ist, am nächsten Dienstage die Erläuterungen zu geben, welche nöthig sind, um das Land über die Absichten der Gerechtigkeit und sympathisirenden Mäßigung, die man ihm aus allen Theilen von Europa kundgibt, vollständig zu beruhigen.“

Die mit Abfassung des Constitutions-Entwurfs beauftragte Commission hat Cormenin zu ihrem Präsidenten und Boirhaye zum Vicepräsidenten ernannt.

Unter den Rednern, welche gestern in den Bureau der Nationalversammlung am entschiedensten gegen die Verbannung der Familie Ludwig Philipp's sprachen, war Napoleon Bonaparte, Sohn des Erbkönigs von Westphalen.

Spanien.

Madrid, d. 14. Mai. Durch eine königl. Ordonnanz vom 12. d. M., welche von der Königin unterzeichnet und von dem Herzog von Valencia, als Präsidenten des Ministerathes, contrasignirt ist, wird Don Heinrich Maria von Bourbon aller Ehren und Auszeichnungen als Infant von Spanien, welche ihm von Ferdinand VII. ertheilt worden, so wie aller seiner andern Grade, Aemter, Ehren und Orden verlustig erklärt. Die diese strenge Maßregel rechtfertigenden Documente sollen der höchsten Gerichtsbehörde mitgetheilt und den Cortes von diesem Decrete und den Ursachen, die ihm zu Grunde liegen, in der nächsten Legislatur Rechenschaft gegeben werden, damit sie alsdann entscheide, welche Maßregeln für die nächste Thronfolge als die geeignetsten anzunehmen

sein möchten. Als Motiv wird die Proclamation des Infanten Don Heinrich an die Catalonier angegeben, worin er nicht nur die Regierung, sondern auch die Königin und ihren Gemahl persönlich auf's Härteste angriffe. Hier wie in den Provinzen herrscht die vollkommenste Ruhe.

Vermischtes.

— Am 23. Mai ist von den Gemeinden Radezwell, Burg, Osendorf, Ummendorf, Beesen und Plazena an das Staatsministerium wegen der Zurückberufung des Prinzen von Preußen eine Dank- und Vertrauensadresse abgegangen, in welcher zugleich gegen das ungesetzliche Treiben einer Berliner Partei protestirt ist.

Verzeichniß

der in

der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 25. Mai c. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Ausbau des Rathhauses.
- 2) Rechnung über die Einkommensteuer pro 1847.
- 3) Rechnung über die Kosten der Illumination am 26. März.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	69 1/4	68 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	88	87 1/2
Sech. Präm.				R. = u. Nm. do.	3 1/2	88 1/4	87 3/4
Scheine.		78 1/4		Schlesische do.	3 1/2		
Kur- u. Neum.				do. Lt. R. ga-			
Schuldversch.	3 1/2			rant. do.	3 1/2		
Berliner Stadt-				Pr. Bk. = A. = Sch.		66 1/4	59 1/4
Obligat.	3 1/2						
Preuss. Pfandbr.	3 1/2	74 3/4		Frdrechs'er.		13 2/3	13 1/6
Großh. Pof. do.	4			And. Goldm. à			
do. do.	3 1/2	69 1/4		5 Thlr.		13 3/8	12 7/8
Preuss. Pfandbr.	3 1/2			Disconto		4 1/2	5 1/2

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Prioritäts-Actien.	Sf.	
Brl. Anh. Lit. A. B.	4	74 B.	Brl. = Anhalt.	4	
do. Hamb.	4	58 1/2 a 59 Bj.	do. Hamb.	4 1/2	79 1/2 G.
do. St. = Star.	4	71 1/2 G. 75 B.	do. Pots. = M.	4	
do. Pots. = M.	4	43 G.	do. do.	5	68 Bj.
Mgd. = Hbst.	4		Mgd. = Leipz.	4	
do. Leipz.	4		Halle = Thür.	4 1/2	71 1/2 G.
Halle = Thür.	4	40 1/2 Bj.	Cöln = Mind.	4 1/2	
Cöln = Mind.	3 1/2	61 1/2 Bj.	Rh. v. St. gar.	3 1/2	
do. Aachen	4	45 B.	do. 1. Prior.	4	
Bonn = Cöln	4		do. Sim. = Pr.	4	
Düssld. Elbf.	4		Düssld. = Elbf.	4	
Steele. Wobw.	4		Nschl. = Märk.	4	70 B.
Nschl. Märk.	3 1/2	56 1/2 a 3/8 Bj.	do. do.	5	77 1/2 etw. Bj.
do. Zwgbhn.	4		do. III. Serie.	5	73 1/2 B.
Nschl. Lit. A.	3 1/2		do. Zwgbhn.	4 1/2	
do. Lit. B.	3 1/2		do. do.	5	
Cosel = Dverb.	4		Oberschles.	4	
Brsel. = Freib.	4		Cosel = Dverb.	5	
Kraf. = Dschl.	4		Steele. Wobw.	5	
Quitt. = Bog.			Brsel. = Freib.	4	
Brl. Anh. B.	4	65 B. 64 1/2 Bj.			
Starg. = Pof.	4	45 1/2 Bj.	Ausl. Stam-Actien.		
Berg. = Märk.	4	38 B.	Dresd. = Görl.	4	
Brieg. = Meisse	4		Leipz. = Dresd.	4	
Mgd. = Wittb.	4	40 1/4 B.	Chmn. = Risa.	4	
Wach. = Mastr.	4		Sächs. = Bair.	4	
Th. W. Bhn.	4		Kiel = Altona	4	78 B. 77 Bj.
Ausl. Quittbog.			Amst. Rotterdam.	4	
Kubw. = Verb.	4		Medlenb.	4	
24 Fl.					
Pesth. 26 Fl.	4				
Fr. = B. = Ndb.	4	30 1/4 Bj.			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 23. Mai.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ — 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — 2
Roggen	1 5 — — 1 7 6
Gerste	— 28 9 — 1 — —
Hafer	— 20 — — — 22 6

Magdeburg, den 23. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	40 — 46 $\frac{1}{2}$	Gerste	26 — 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen	— — —	Hafer	18 — 19

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

am 24. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 23. Mai: 42 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Präsident v. Gerlach, Hr. OCUffessor Wagener, Hr. Intendanturath Kroll u. Hr. Theater-Director Wirsing a. Magdeburg. Frau Geh. Räthin Thon a. Eisenach.

Hr. Bau-Inspr. Schugengel a. Höchst. Hr. Partik. Glauberg a. Köln. Die Hrn. Kauf. Schottländer a. Frankfurt, Freudenberg a. Mainz, Trautmann a. Coblenz.
 Stadt Zürich: Hr. Dr. med. Göra a. Rempen. Hr. Stud. theol. Wauer a. Herrenhut. Die Hrn. Kauf. Löwe a. Altona, Hansen a. Freudenberg, Duncker a. Mainz, Weisker a. Waldheim.
 Goldnen Ring: Hr. Sectr. Schmidt a. Weisker. Hr. Mühlenbesitzer Kaulein u. Hr. Gutsbes. Gornemann a. Bornstedt. Hr. Kaufm. Löning a. Leipzig.
 Englischer Hof: Hr. Partik. Wernicke a. Angermünde. Hr. Steuerrath. Haring a. Köplich. Hr. Oberförster Voigt a. Burkhardsdorf. Hr. Dekau. Merkert a. Wolfstis. Hr. Künstler Klingenthal a. Wien. Die Hrn. Kauf. Wunsch u. Richter a. Hamburg.
 Goldnen Löwen: Hr. Reg. Rath Schenke a. Magdeburg. Hr. Candidat Vogel a. Würzen. Hr. Maler Seiler a. Prag. Hr. Gutsbes. Erfurt a. Naumburg.
 Stadt Hamburg: Hr. Lehrer Werner a. Berlin. Hr. Antiquar Hess a. Potsdam. Hr. Gutsbes. Liefermann a. Hedersberg. Die Hrn. Kauf. Schleißner a. Dresden, Cohn u. Arnold a. Nordhausen.
 Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Dietrich a. Kitzingen. Hr. Instrumentm. Vertel a. Magdeburg. Hr. Gerichts-Comm. Bain a. Trier. Hr. Pfarrverweser Liebrecht a. Heiligenstadt. Die Hrn. Gutsbes. Dähner u. Schmidt a. Breslau.
 Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Hellendorf m. Fam. a. Gleina. Die Hrn. Kauf. Lindner a. Leipzig, Grafe a. Weimar, Berg u. Sattler a. Apolda.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An U. Wagner in Berlin.
- 2) An die Redaktion der Morgenzeitung dahin.
- 3) An Frau E. Bolcono dahin.
- 4) An Hrn. Justizrath Grävell dahin.
- 5) An Leonore Heinrich in Leipzig.
- 6) An das Ammen-Bureau dahin.
- 7) An den Kellner Kreuzmann dahin.
- 8) An den Feisur Arrighy dahin.
- 9) An den Schuhmacher Fiedler in Halle.
- 10) An den Schuhmacher Ehrhardt dahin.
- 11) An Hrn. Studiosus Boye dahin.
- 12) An Hrn. A. v. Trost dahin.
- 13) An den Bahnwärter Kattge in Magdeburg, nebst 1 Säckchen 124 sign. 33 U.
- 14) An Hrn. E. Meyer in Treptow.
- 15) An Hrn. Ehenich in Chemnitz.
- 16) An Hrn. Nise in Arneburg.
- 17) An den Arbeiter Schurike in Neu-Gattersleben.
- 18) An Wilhelmine Schaal in Kösen.
- 19) An den Schneidergesellen Föllner in Neuteich.
- 20) An Hrn. Athenstedt in Dessau.
- 21) An Hrn. Kantor Ortlepp in Kroppenstedt.
- 22) An Madame Steffler in Deutschenthal.
- 23) An Hrn. Amtmann Wilding in Tragarth.
- 24) An Hrn. Knabe & Weiß in Reichenbach.
- 25) An Hrn. Referendar Pfothenauer in Querfurt.

Halle, den 22. Mai 1848.
 Königl. Ober-Post-Amt.
 Göschel.

Kreisha 8? $\frac{6}{1}$.

Bekanntmachung.

Bei der am vergangenen Sonntag den 21. d. Mts. stattgefundenen Stumsdorfer Volks-Versammlung ist ein Comité gebildet worden, welches sich zur Aufgabe gesetzt hat, zur baldigen Herstellung und Entwicklung der deutschen Flotte zu wirken. Zur Organisation dieses Comité werden Alle, welche sich als Mitglieder dabei betheiligen wollen, gebeten, nächsten Sonnabend den 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Stumsdorfer Restaurations-Lokale sich einzufinden.

Dstrau, den 23. Mai 1848.

W. v. Beltheim.

Bekanntmachung.

In der am vergangenen Sonntag den 21. d. Mts. abgehaltenen Stumsdorfer Volks-Versammlung ist ein Comité zur Abhilfe des Nothstandes der Armen gebildet worden, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, sich mit den verschiedenen, in der Umgegend von Stumsdorf zu bildenden Gemeinde-Armen-Commissionen in nähere Verbindung zu setzen und dieselben mit Rath und That zu unterstützen. Damit dieses Comité organisiert werde, werden Alle, die sich als Mitglieder dabei betheiligen wollen, gebeten, nächsten Sonnabend den 27. d. Mts. früh 9 Uhr im Stumsdorfer Restaurations-Lokale sich einzufinden.

Dstrau, den 23. Mai 1848.

W. v. Beltheim.

Ein kräftiges 8jähriges Wagenpferd, Apfelschimmel, Wallach, steht in der kleinen Steinstraße Nr. 213 zum Verkauf.

Die obere Etage in meinem Hause, ganz neu eingerichtet, ist an ruhige Mieter zu vermieten. Carl Kramm.

Paradiesgarten.

Freitag den 26. d. M. Concert.
 Anfang 7 Uhr.

Stadtmusikchor.

30 bis 40 Maurer finden Arbeit am Bau der Zuckersabrik zu Quack bei Börbig.

Ein Geldbeutel mit 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ ist gefunden worden im Gasthof zu Gröbers.

Kirschen-Verpachtung.

Donnerstag den 1. Juni Nachmittags 4 Uhr sollen die der hiesigen Gem. inde gehörigen Süßkirsch-Nutzungen im Bährschen Gasthause hier selbst öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden.

Schwarz, den 22. Mai 1848.

Brandt, Schulze.

Eine eingeschossene Büschbüchse ist zu verkaufen großer Schlamme Nr. 956.

600 Stück fette Hammel und Schafe

stehen auf der Königl. Domaine Neu-Beesen bei Alleben a/Saale zum sofortigen Verkauf.

E. Dieke.

Ein gutes Reitpferd ist zu verkaufen in Glaucha Nr. 1737.

Entgegnung. Mit Erstaunen lesen wir unter Nr. 120. — S. C., — die Anfrage, daß bei der Wahl in G. Kugel dem Wahlmann ein Stellvertreter beigegeben sei; es ist dies nicht geschehen. Wir können nicht glauben, daß unser Wahlmann, Hr. Staffelstein, zu diesem Ehrenposten sich nicht qualificire, und für sich einen Stellvertreter nöthig gehabt habe. Sollten wir uns dennoch in unserer Wahl geirrt haben, so bitten wir unsern Wahlmann um Aufklärung.

Viele Urwähler der Gemeinde Pritschena.

Öffentliche Bekanntmachung.

Die Zülldorfer Forst-Servituts-Ablösungen, durch welche auf einigen Theilen der Königlichen Anna burger Forst, namentlich den sogenannten Alt-Zülldorfer, Alt-Rosensfelder und Alt-Naundorfer Revieren die auf diesen Districten lastenden Streu-, Hütungs- und Holzungs-Servituten der Gemeinden Zülldorf und Rosenfeld abgelöst werden sollen, werden zur Ermittlung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation hiermit öffentlich bekannt gemacht, und allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, und seither noch nicht zugezogen worden sind, überlassen, sich spätestens bis zu dem

auf den 15. Juni d. J. in meinem

Geschäftslocale zu Herzberg

von mir angeetzten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden.

Herzberg, den 12. April 1848.

Der Deconomie-Commissarius
Simon.

Compagnon-Gesuch.

Für ein Destillations- und Material-Geschäft sucht der jetzige Besitzer einen Theilnehmer, da die Fabrikation der Branntweine zu viel Zeit in Anspruch nimmt, um auf beide Geschäfte die gehörige Aufmerksamkeit verwenden zu können.

Gleichviel ob der Theilnehmer Kaufmann oder nicht, so ist aber doch Kenntniß von der Destillation und ein Capital von 4 bis 500 Thalern erforderlich.

Ob schon die Geschäfte bei jetzigen Zeiten einen langsamen Gang angenommen haben, und jeder Geschäftsmann Bedenken tragen könnte, seine Gelder auf irgend etwas zu verwenden, so ist es doch bei diesen Artizeln gerade der entgegengesetzte Fall, da dieselben unbedingt zu den täglichen Bedürfnissen gehören und keiner dabei gefährdet ist.

Darauf Reflectirende haben sich bei Unterzeichnetem am liebsten in Person vorzustellen, da namentlich darauf viel Rücksicht genommen werden wird. Schriftliche Anfragen werden jedoch franco erbeten.

Leipzig, im Monat Mai 1848.

Friedr. Wilh. Konniger,
Handlungsbevollmächtigter;
große Windmühlstraße Nr. 33.

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts bin ich gesonnen, die untere Etage meines hierselbst am Markte belegenen Hauses, worin bisher ein Ausschnittgeschäft schwunghaft betrieben worden ist, und welches sich daher hierzu ganz besonders eignet, bestehend in 1 Stube nebst daran stoßendem Verkaufsladen mit Ladenutensilien, Kammern, Küche und sonstigen Räumen, von Johanni dieses Jahres ab, zu vermieten, und werden hierauf Reflectirende gebeten, sich gefälligst bei mir zu melden und das Lokal in Augenschein zu nehmen. Auch sollen

auf den 30. Mai d. J. von Vormittags

8 Uhr ab

meine sämtlichen Ausschnittwaaren, bestehend in Kattunen, wollenen, gingbarm und gedruckten leinenen Zeugen und Lüzchern, in einzelnen Theilen, sowie 1 ein-spänniger noch ganz guter Kutschwagen, in meiner Behausung hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauchstädt, den 14. Mai 1848.

Die verwitwete Maurermeister Grimm.

Auf die Verschuldigung des Herrn Heynemann jun. hier, als habe der Neusilberarbeiter Herr Pehold zu den von ihm gelieferten Hirschfängern statt stählernen, eiserne Klängen genommen, bemerke ich hiermit, daß Herr Pehold diese Klängen von mir entnommen hat und solche von Stahl angefertigt sind.

Ehr. Glaser, Zeugschmidtmeister.

Obiger Anzeige zufolge bescheinige ich, daß die vom Zeugschmidt Herrn Glaser für Herrn Pehold gefertigten Hirschfänger-Klängen von mir geschliffen und als Stahlklängen anerkannt sind.

Wilhelm Ernst,
Messerschmidt und Schleifmüller.

Vorstehendes Gutachten Sachverständiger Herrn Heynemann jun. zur Belegung und Beruhigung.

Pehold, Neusilberarbeiter.

Pferde-Verkauf.

Auf dem Rittergute Merbitz bei Löbejün stehen drei starke, in den besten Jahren sich befindende Acker- und ein Paar gut eingefahrene schwarzbraune Wagenpferde zum Verkauf.

Frischer Kalk

Donnerstag den 25. und Freitag den 26. Mai auf der Ziegelei am Weinberge bei
A. E. Lehmann.

Mercadier Fabre's aromatisch-medicinische Seife.

Diese nach den Zeugnissen der berühmtesten Herren Aerzte gegen **rheumatische und gichtische Affectionen**, gegen **Flechten**, **Commersprossen**, **Hautschärfen** aller Art, sowie gegen **spröde, trockne und gelbe Haut**, sich so vielfach bewährte Seife, welche sich auch noch besonders zu einer vortrefflichen Toiletten- und Bade-Seife eignet und daher zur allgemeinen Anwendung zu empfehlen ist, habe ich der **Papierhandlung von Th. Henning in Halle, Leipzigerstraße**, zum Verkauf übergeben, wo dieselbe in grünen versiegelten Packetchen, das Stück zu 5 Sgr., mit der Dr. Graefe'schen Gebrauchs-Anweisung versehen, zu haben ist.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Warnung. Jedermann will ich vor dem Königlichen Ober-Landesgerichts-Referendarius Herrn Friedrich Moritz Pfothenhauer, jetzt zu Querfurth, warnen, nicht das Mindeste, mag es Kost, Kleidung oder Wäsche betreffen, ihm auf Kredit zu verabreichen, weil Selbiger keinen Menschen Zahlung leistet, und weder auf dem Wege Rechts, noch viel weniger in dem Wege der Güte Zahlung leistet, damit nicht die herben Erfahrungen herbeigeführt, daß kein Geld von dem genannten Debitor zu erlangen, absichtlich geht Derselbe auf muthwilligen Betrug aus; dies zur allgemeinen Kenntnißnahme und Beachtung.

Merseburg und Naumburg,
den 23. Mai 1848.

Die Kleiderhandlung
Philipp Saab sen.

Ein neu eingerichtetes Logis, bestehend aus einer großen Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist gleich oder Johannis zu beziehen.

Spieß in der alten Post.

Große Ulrichsstraße Nr. 70 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Werkstube und Zubehör, ebenso eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sogleich, zu Johanni oder zu Michaelis an ruhige Miether zu vermieten.

Erwiderung auf die in Nr. 117 des Hallischen Couriers erlassene Einladung des Gastwirths Lauterbach in der Preussischen Krone bei Bitterfeld,

worin es heißt: daß Concert- und Tanz-Musik von dem Wohlblöblichen Schützen-Corps von Sckeudivg stattfinden werde. Ich erkläre dies hiermit für eine offenbare Lüge, denn nicht ich, der Stadtmusikus Haase, der ich die Ehre habe, Musik-Director bei der hiesigen Wohlblöblichen Schützen-Gilde zu sein, habe am gedachten Orte gespielt, sondern das Dilettanten-Corps des Glaser-Meister Lorick zu Sckeudivg.

Dies zu meiner Rechtfertigung.
Sckeudivg, den 23. Mai 1848.

M. Haase,
bestallter Stadt- und Kirchen-Musikus.

Entgegnung. »Mehrere Militairs« belieben mich in einer Anfrage in der Extra-Beilage des 117. Stücke dieser Zeitung dem Publikum gegenüber zu verdächtigen.

Als Antwort auf diese Anfrage diene: daß ich im Januar c. freiwillig aus einer, Eilf Mitglieder zählenden Gesellschaft schied, die sich in ihrem Entstehen auch schon wieder auflöste.

Indem ich das gedachte Inserat meinem mir vorgesezten Herrn Bataillons-Commandeur, zu jedweder weitemr Maßnahme, heute bereits selbst vorgelegt habe, erkläre ich hiermit: daß dergleichen unlautere Verdächtigungen mich in meinem Streben, das, wenn es auch »confus« genannt, hier wenigstens, verstanden wird, nicht irre machen sollen, und wünsche nur noch dem unbekanntem Einsender (oder Einsendern) ein eben so freudiges Bewußtsein, als ich mich in einem solchen glücklich fühle. Dieß meine erste und meine letzte Erwiderung auf dergleichen anonyme Artikel.

Staßfurth, den 22. Mai 1848.

Bernh. Haase, Lieutenant und Salinen-Rendant.

Hinterm Berge wohnen auch Leute!

Sollten Sie, Herr Dietrich, wirklich so unwissend sein, die Welt am Berge für »alle« zu halten? o nein, abgesehen von allen darauf folgenden Lächerlichkeiten, dieser einfältige Einfall kam wohl nicht von Ihnen.

Das dreifältige X (ob theilbar?) ist sehr erkürent, daß es mir gelungen, dessen Grobheit (s. Nr. 108 B. d. C.) einigermaßen nachzuahmen; spricht sogar von Wurte seiner (?) br.

E. Jänicke.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ist die Immediat- Justiz-Examinations-Kommission verantwortlich zu machen?

Ein offenes Sendschreiben
an den

Preussischen Landtag.

Von

C. Haushalter,

Justizcommissar bei der Regierung zu Wernigerode.
gr. 8. geh. 3 Sg.

König

Friedrich Wilhelm IV.

Ein Wort an meine deutschen Mitbürger.

Vom

Professor Hinrichs

zu Halle.

gr. 8. gef. 3 Sg.

Entwurf

eines

Deutschen Reichsgrundgesetzes

von

Dr. Eduard Wippermann,

Professor in Halle.

gr. 8. gef. 3 Sg.

Halle, Mai 1848.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Offene Försterstelle. Zur Verwaltung einer Gutsforst wird ein Förster gesucht durch das

Comtoir von Clemens Warnecke
in Braunschweig.

Herrn Pastor Kessler in Friedeburg
ersuchen wir dringendst, seine am letzten
Bußtag gehaltene erbauungsreiche Predigt
der Deffentlichkeit baldigst zu übergeben.
Mehrere Gemeindeglieder.

Auf den 28. d. M. Nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige Gras-Nutzung von circa 20 Morgen in hiesiger Rue belegenen, mit und dem Gutsbesitzer Schmidt zu Schlettau gehörigen, zweifelhürigen Wiesen an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen von mir verkauft werden.

Passendorf, den 24. Mai 1848.

Schwennicke.

In Berlin ist erschienen:

Des Schüttelmüllers Gottlob, genannt der Marschall, Leben und trauriges Ende in Knittelversen mit Holzschnitten von M.

Einem Jeden zur Nachricht, daß das Inserat in Nr. 117 des Cour. nicht auf Agnes Kossach Bezug hat, daher auch von einer boshaften Verläumdung gar nicht die Rede sein kann. N. N.

Drei Büschbüchsen, zwei Bajonet-Gewehre und ein Kavallerie-Säbel sind zu verkaufen Leipziger Straße im goldenen Löwen, hinten im Hofe.

Als practischer Arzt u. Wundarzt habe ich mich in Vibra niedergelassen und wohne daselbst im Hause des Kaufmann Herrn Zipfel.

Vibra, den 22. Mai 1848.

Dr. med. C. Thiel.

Pulverweiden.

Morgen, Freitag, Garten-Concert.
Vereinigtes Musikchor.

Entgegnung auf das mit dem Namen „Francke“ im 119. Stücke dieser Blätter vom 23. d. M. unterschriebene Gedicht.

Es war ein niedriger Gedanke
Des Knechtes, der sich nannte „Francke“,
Auf **Vetter-Michels-Art** zu schmähen
Den Mann der Freiheit „Wislicen“.

Ein Knecht nur war es, nicht ein Franke!
Denn frank soll frei sein, das nicht wanke,
Für Alle, die das Wort versteh'n, —
Und frei sprach unser Wislicen. —

Und Du, der weit entfernt vom Danke,
Gelegenheit nur suchst zum Zanke, —
Wiß: daß das freie Wort gar schön
Zuerst sprach unser Wislicen. —

Und „Schleicher“ nennest Du, der Kranke,
Den Kerngefunden, der das Blanke,
Die Freiheit sich zum Ziel' erseh'n,
Den Volksfreund, unsern Wislicen? —

Du bist kein Deutscher, bist kein Franke!
Kommst nie heraus aus dem Gestanke
Des alten Moders, wie wir seh'n! —
Dein Schmuß trifft nimmer Wislicen! —

M. L., kein Mitglied der freien Gemeinde.

Für den vielgeschmähten Wislicenus.

Bis jetzt habe ich mich gescheut, an Zeitungsstandalen mich zu betheiligen. Heute nöthigt mich aber mein Gewissen, meine Entrüstung auszusprechen über das in Nr. 119 des Cour. enthaltene Schmähdgedicht auf meinen Freund Wislicenus, dessen religiöse Grundanschauung ich nicht theile, mit dessen sittlichen und politischen Grundfäden ich aber freudigst übereinstimme. Solche Artikel, wie der genannte, sind wahrlich aufregend und beunruhigend genug, obwohl das Lied gewiß von Jemand eingesandt ist, der sich rühmen mag, ein »friedliebender und gutgesinnter Bürger« zu sein.

Auf die theologischen Partien des Campens gehe ich absichtlich nicht ein, weil es mir nicht würdig erscheint, religiöse Streitfragen in Tagesblättern zu verhandeln. — Ich frage aber den Dichter: wo hat Wislicenus je gesagt: wir »sollten uns nicht Preußen nennen« und »Friedrich Wilhelm nicht als braven und guten König erkennen«? Und wenn weiter W. als ein Mann geschildert wird, der »krumme Schleichwege« liebe, so wird er ganz falsch geschildert. Jeder Hallenser weiß, daß Wislicenus eine ehrliche, offene, geradeausgehende Natur ist, ein Mann, dem alle Schleichwege, alle Künste der Lüge und des Trugs bis in den Tod verhaßt sind. Ich wünsche Herrn Francke, daß sein »deutscher Gott« ihm ein so edles Gemüth und einen so ruhigen, leidenschaftslosen Sinn verleihen möge, wie Wislicenus dessen sich erfreut, und spreche schließlich die zuversichtliche Erwartung aus, daß — abgesehen von der politischen Richtung — alle wahrhaft ruhliebenden und gutgesinnten Einwohner von Halle solche Schmähungen und Angriffswesen entschieden und öffentlich mißbilligen werden. Oder sollten sich im Stillen Einige doch über solche Gedichte freuen? — — —
Bernhard Martin Giese.

Das in Nr. 119 des Couriers enthaltene Gedicht, welches Wislicenus der Schleicherei und Falschheit bezüchtigt, läßt mich eine Zusammenkunft mit Hrn. Francke wünschen. Ich, vielleicht auch andere Gemeindeglieder würden bei unserm redlichen Willen, dem Besten nur zu folgen in Lehre und That, uns sicher von Ihm abwenden, sollte der Einsender die Wahrheit sprechen.
Um Bescheid bittet:
L. W. Engel, in Nr. 975.

Der Turnverein beginnt Donnerstag Abend 7 Uhr seine Uebungen in der städtischen Turnanstalt (am großen Sandberge).

Bade-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß mit dem heutigen Dato die frühere Militärbadanstalt hinter der goldnen Egge unter unserer Aufsicht eröffnet ist.

Halle, den 25. Mai 1848.

Zeller. Wandermann. Moriz.

Der Verfasser der in Nr. 119 S. 7 dieses Blattes befindlichen und Francke unterzeichneten Verse, wird zur Vermeidung von Irrungen gebeten, seinen vollständigen Namen und Stand in demselben anzugeben.

In C. A. Kümmels Verlags- und Sortiments-Buchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der politische und der theologische Liberalismus.

Von
David Friedrich Strauß.
geb. 5 Jg.

Gebauer'sche Buchdruckerei.

Den gestern genannten Fleischer-Meistern wäre zu rathen, sich lieber um fettes Vieh zu kümmern (als: Ochsen, Schweine, Kälber u. s. w.), statt Adressen zu verunstalten, wie solches auf der Börse geschehen ist.
Ein Augenzeuge.

Ein noch neues, elegant eingerichtetes Fluß-Badehaus nebst Zubehör verkauft um einen sehr annehmbaren Preis
Halle, Weingärten. Elisch.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emma geb. Körner von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit ergebenst an.

Mittergut Karsdorfberg,
d. 20. Mai 1848.

Fähnert.